

Blind geboren oder blind geworden

1. Wie der Herr Jesus einen blind Geborenen sehend macht (Jh9,1-7)

Jh9,1-3: 1 Und als Er vorüberging, sah Er einen Menschen, blind von Geburt. 2 Und Seine Jünger fragten Ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde? 3 Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes an ihm offenbart würden.

Wir alle waren vor unserer Bekehrung und Wiedergeburt im geistlichen Sinn blind Geborene. Und wenn wir bei unserer Bekehrung und Wiedergeburt zum Herrn Jesus nicht ein intensives geistliches Wachstum angetreten haben, sind wir in gewissem Sinn noch geistlich blind Geborene, d.h. zwar Hinauferzeugte zum Glauben an Jesus als Messias, aber noch blind für das, was Gott dadurch aus uns machen will.

Jh9,4-7: 4 Wir müssen die Werke dessen wirken, der Mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. 5 Solange Ich in der Welt bin, bin Ich das Licht der Welt. 6 Als er dies gesagt hatte, spie Er auf die Erde und bereitete einen Ton (Rö9,21) aus dem Speichel, und auf-salbte den Ton auf seine Augen (Of3,18); 7 und Er sprach zu ihm: Geh hin, wasche dich in dem Teich Siloah – was übersetzt wird: Gesandter (eigtl.: Geschickter, w.: Ab-gestelltseiender). Da ging er hin und wusch sich und kam als Sehender.

Jh9,10-11: 10 Sie sprachen nun zu ihm: Wie sind deine Augen aufgetan worden? 11 Er antwortete: Der Mensch, der Jesus heißt, bereitete einen Ton und auf-salbte meine Augen (damit) und sprach zu mir: Geh hin nach Siloah und wasche dich. Als ich aber hinging und mich wusch, wurde ich sehend.

Jh9,15 Nun fragten ihn wieder auch die Pharisäer, wie er sehend geworden sei. Er aber sprach zu ihnen: Er legte Ton auf meine Augen, und ich wusch mich, und ich sehe.

Der Vorgang des sehend Machens wird dreimal geschildert, in V. 6-7 und V. 11 und V. 15, und wird in V. 10 und 15 durch die vorangehende ausdrückliche Frage der Nachbarn und der Pharisäer besonders hervorgehoben. Hier ist offenbar der prinzipielle Vorgang des sehend Machens für einen blind Geborenen dargestellt.

Ein Schlüsselwort zum Verständnis dieses Textes ist "Ton". Dieses Wort kommt im NT außer in diesem Bericht über die Heilung des Blindgeborenen nur noch in Rö9,21 vor:

Rö9,20-21: 20 Ja freilich, o Mensch, wer bist du, der du das Wort nimmst gegen Gott? Wird etwa das

Geformte zu dem, der es geformt hat, sagen: Warum hast Du mich so gemacht (Jes45,9; 29,16)? 21 Oder hat der Töpfer nicht Vollmacht (über) den Ton, aus demselben Teig das Gefäß zur Ehre und das andere zur Unehre zu machen?

Diese Aussage gründet auf alttestamentlichen Worten wie:

1M2,7 – da bildete Gott, der HERR, den Menschen, (aus) Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.

Jes64,7 Aber nun, HERR, Du bist unser Vater. Wir sind der Ton, und Du bist unser Bildner, und wir alle sind das Werk Deiner Hände.

Jr18,4-9: 4 Und das Gefäß, das er aus dem Ton machte, missriet in der Hand des Töpfers. Und er machte wieder ein anderes Gefäß daraus, wie es in den Augen des Töpfers recht war zu tun. 5 Und das Wort des HERRN geschah zu mir: 6 Kann Ich mit euch nicht ebenso verfahren wie dieser Töpfer, Haus Israel? spricht der HERR. Siehe, wie der Ton in der Hand des Töpfers, so seid ihr in Meiner Hand, Haus Israel. 7 Einmal rede Ich über ein Volk und über ein Königreich, es ausreißen, niederbrechen und zugrunde richten (zu wollen). 8 Kehrt aber jenes Volk, über das Ich geredet habe, von seiner Bosheit um, lasse Ich mich des Unheils gereuen, das Ich ihm zu tun gedachte. 9 Und ein anderes Mal rede Ich über ein Volk und über ein Königreich, es bauen und pflanzen zu wollen.

Hi33,6 Siehe, ich bin vor Gott soviel wie du, vom Ton (nur) abgekniffen bin auch ich.

Diese Worte zeigen uns Gott als den Schöpfer, der, wie der Töpfer den Ton, einerseits unseren irdischen Leib aus Staub vom Erdboden geformt hat, andererseits, wie obiges Wort Jr18,7-9 zeigt, auch unser Lebensschicksal in Seinen Händen formt. Er tut dies, wie der Töpfer beim Drehen der Töpferscheibe mit seinen Füßen, in immer wiederkehrenden Impulsen im Rahmen unserer Lebensrhythmen.

Mit dem Wort "Ton" wird demnach unsere natürlich-irdische Existenz auf Erden symbolisiert und angesprochen.

Der Herr Jesus spie zu Boden und bereitete daraus den Ton für die Augen des blind Geborenen. Dies bedeutet übertragen: Durch das, was aus Seinem Mund herausgeht – siehe 5M8,3 ..., sondern auf(grund) all des Herausgehenden (aus dem) Mund JHWHs lebt der Mensch –, formt Er unsere leiblich-irdische Existenz, alles, was uns hier auf Erden widerfährt, und Er salbt (w.: aufsalbt) dies auf unsere noch blinden geistlichen Augen. Seine Salbung auf unseren geistlichen Augen ist die unentbehrliche Voraussetzung, um geistlich sehend zu werden. Dies gilt sowohl, bevor wir gläubig wurden, im Zustand unseres nur natürlich-menschlichen Geborenseins, als auch für unser Leben als durch den Glauben an Ihn bereits geistlich Geborene, aber in vieler Beziehung noch geistlich Blinde.

Die indirekte Salbung unserer geistlichen Augen durch die formende Einwirkung des Herrn auf unsere leiblich-natürliche Existenz macht uns allein noch nicht geistlich sehend. Wir müssen vielmehr hingehen zum Teich Siloah, d.h., wie vom Text ausdrücklich als Übersetzung angegeben, zu dem Geschickten (grch.: AP·ÄSTALMÄ·NOS, von APO-STÄ·LLOo, schicken, w.: ab-stellen, wovon das Wort APO·-STOLOS, Apostel, stammt), d.h. zur Lehre der Apostel Jesu und überhaupt aller von Gott Geschickten, also auch zum Gesetz und den Propheten.

In dieser biblischen Lehre müssen wir uns waschen und damit *"reinigen im Wasserbad des Wortes"* (Ep5,26; vgl. Ti3,5 *"durch (das) Bad (der) Wiederwerdung und (durch das) Hinauf-neu(mach)en (durch den) heiligen Geist"*) zur Reinigung und Heiligung. Dadurch werden wir Sehende (eigtl.: (Er)blickende, (im)Blick(Hab)ende).

Sp3,5-7: 5 Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand! 6 Auf all deinen Wegen erkenne (nur) Ihn, dann ebnet Er selbst deine Pfade! 7 Sei nicht weise in deinen Augen, fürchte den HERRN und weiche vom Bösen!

Das Lernziel unseres irdischen Lebens ist die Auf-erkenntnis Gottes und des Herrn Jesus.

Jh9,22 Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden waren schon übereingekommen, dass, wenn jemand Ihn als Christus bekennen würde, er aus der Synagoge ausgeschlossen werden sollte.

Jh9,34 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und du lehrst uns? Und sie warfen ihn hinaus.

Wer mit treuer Hingabe an den Herrn Jesus sich dem biblischen Wort und dem Zeugnis der vom Herrn Geschickten unterworfen und sich dadurch gereinigt und geheiligt hat und geistlich sehend geworden ist, wird von den anerkannten Frommen abgelehnt und ausgestoßen.

Jh9,39-41: 39 Und Jesus sprach: Zum Gericht bin Ich in diese Welt gekommen, damit die nicht Sehenden sehen und die Sehenden blind werden (vgl. 2M4,11 Da sprach der HERR zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund gemacht? Oder wer macht stumm oder taub, sehend oder blind? Nicht Ich, der HERR?). 40 Einige von den Pharisäern, die bei Ihm waren, hörten dies und sprachen zu Ihm: Sind denn auch wir blind? 41 Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr blind wäret, so hättet ihr keine Sünde. Nun aber sagt ihr: Wir sehen. (Daher) bleibt eure Sünde.

Jesu Botschaft macht nicht nur geistlich Blinde sehend, sondern zwangsläufig auch vermeintlich geistlich Sehende blind: vgl. 2Th2,11.

Geistliche Blindheit als solche ist nicht schuldhaft, wenn sie der geistlich Blinde eingesteht. Wer aber

geistlich blind ist und sich für geistlich sehend hält, für den ist es schuldhaft, es wird ihm als Sünde zugerechnet.

2. Wie der Herr Jesus einen blind Gewordenen sehend macht (Mk8,22-26)

Mk8,22 Und sie kommen nach Bethsaida (ü.: Haus (der) Jagd = wo der Satan, der große Jäger, die Menschen beeinflusst, lockt und treibt); und sie bringen Ihm einen Blinden und bitten Ihn, dass Er ihn anrühre.

Hier liegt der erste wesentliche Unterschied zu dem blind Geborenen: Der Blinde wird von Sehenden zum Herrn gebracht mit der Bitte, ihn anzurühren.

Mk8,23 Und Er fasste den Blinden bei der Hand und führte ihn aus dem Dorf hinaus; und als Er in seine Augen gespien (und) ihm die Hände aufgelegt hatte, fragte Er ihn, ob er etwas sehe.

Zuerst führt der Herr den blind Gewordenen aus dem Einflussbereich der Menschen hinaus. Im Unterschied zur Heilung des blind Geborenen spuckt der Herr hier nicht auf die Erde, sondern direkt dem Blinden in die Augen. Das, was aus Seinem Mund herausgeht, wirkt unmittelbar auf die Augen des Blinden ein.

Mk8,24 Und er blickte auf und sagte: Ich sehe die Menschen, denn ich sehe sie wie Bäume umhergehen. 25 Dann legte Er wieder die Hände auf seine Augen, und er sah deutlich, und er war wiederhergestellt und sah alles klar.

Jesus macht nicht immer auf einmal vollständig geistlich sehend, sondern in vielen Fällen stufenweise: In der ersten Stufe sieht der sehend Gewordene noch undeutlich, aber wenn er sich zum zweitenmal vom Herrn anrühren lässt, sieht er alles klar und deutlich.

Mk8,26 Und Er schickte ihn nach seinem Haus und sprach: Auch nicht ins Dorf sollst du gehen!

Wer vom Herrn vollen geistlichen Klarblick bekommen hat, dem erlaubt der Herr nicht den Umgang mit allen sogenannten "Christen", die oft die Ursache für die geistliche Erblindung sind. Er verweist ihn vielmehr an sein Haus und damit an die, die in seinem Haus ein- und ausgehen: Vgl. Mt13,1 Jesus kam aus dem Haus heraus V. 10 die Lernenden kamen herzu V. 36 Dann entließ Er die Mengen und kam hinein in das Haus, und es kamen zu Ihm Seine Lernenden.

2.2.2026 Bernd Fischer, Binnewitzer Str. 2, 02692 Großpostwitz, 03591-3149497, bernd.fi@mail.de, gtü-bibel.de /Lehre: /ProfEndz: *Blind geboren* 3.2.2026